

# Fall Restaurant

Kronen Zeitung vom 16.05.2014

Drei Monate bedingt: Restaurant-Leiter soll sechs Praktikantinnen belästigt haben

## Gastro-Chef mit zu lockerem Ton

Betatscht, auch begripscht, dazu anzügliche Spitznamen und ein zu lockerer Umgangston: Das brachte einen Ex-Restaurantleiter (59) vor Gericht. Und sprach er anfänglich noch von einem „Missverständnis“ und „ein paar Scherzen“, legte er am Donnerstag dann doch ein Geständnis ab – was ihm ein mildes Urteil bescherte.

Derweil lautete die Anklage von Staatsanwältin Barbara Feichtinger auf sexuelle Belästigung, öffentliche geschlechtliche Handlungen sowie den Missbrauch eines Autoritätsverhältnisses. So soll der langjährige Restaurantleiter eines renommierten Salzburger Innenstadt-Betriebs immer wieder Lehrlingen und Praktikantinnen, alle zwischen 17 und 18 Jahre alt, in einer zu legeren Art und Weise begegnet sein.

Von Küsse auf den Mund im Aufzug bis zu anzüglichen Spitznamen – „ich habe mir nichts Böses gedacht. Das war ein Missverständnis, nur kleine Scherze“, rechtfertigte er sich beim ersten Prozess im Februar. Dann wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Was am Donnerstag wieder passierte. Und der Angeklagte sah sich auf Nachfrage dann doch bemüßigt, ein

VON MAX GRILL

volles Geständnis abzulegen: „Vielleicht habe ich die Reaktionen eben meine lockere Art unterschätzt“, räumte er sinngemäß in der Verhandlung ein.

Eine Einsicht, die nicht nur die Einvernahme von 17 weiteren Zeugen ersparte, sondern dem Gastro-Chef

einen milden Schuldspruch bescherte. Richterin Anna Sophia Geisselhofer verurteilte den Salzburger u.a. wegen Nötigung zu drei Monaten auf Bewährung (nicht rechtskräftig).

Opfer-Anwalt Stefan Rieder bekam im Namen vom „Frauennotruf Salzburg“ 1900 Euro Schmerzensgeld zugesprochen. „Offensichtlich hat der Angeklagte im letzten Moment doch noch die Reißleine gezogen, um einem härteren Schuldspruch zu entgehen.“

Foto: Max Grill



Opfer-Anwalt Stefan Rieder